

## E I N E FRAGE AN...

Susanne Helbach-Grosser, Etikette-Spezialistin



SZ: Wo ist es heutzutage angebracht, Trinkgeld zu geben?

Susanne Helbach-Grosser: Trinkgeld ist in Deutschland eine freiwillige Leistung des Gastes, wenn er mit dem Service zufrieden war. Taxifahrer in Deutschland rechnen mit zehn Prozent, wenn sie hilfsbereit waren. Flugsowie Zugbegleiter sind eher Gastgeber als Bedienungspersonal. Flugbegleiter spenden den „Tip“ meistens sozialen Einrichtungen. In etablierten Discotheken freut sich die Garderobefrau/ der Diskjockey über eine Kleinigkeit. Schiffspersonal bekommt Trinkgeld, wenn es nicht schon inklusive ist (rund fünf Euro pro Tag). Dem Krankenhauspersonal kann man eine kleine Freude machen, ebenso dem Postboten/Zeitungszustelldienst, Pizemann, der Müllabfuhr, Schornsteinfeger, Handwerkern (nicht dem Meister oder Inhaber), Hausmeister (zu Weihnachten oder zum Jahreswechsel). Im Restaurant sind fünf bis zehn Prozent des Rechnungsbetrags üblich, je nach Höhe der Summe. Zahlen Sie bar, lassen Sie sich das Wechselgeld herausgeben und hinterlassen dann einen runden Betrag. Benutzen Sie die Kreditkarte, tragen Sie das Trinkgeld auf der Rechnung ein. Lieber wird es jedoch in bar entgegengenommen. So bekommt es auch derjenige, der Sie so freundlich bedient hat. Nicht vergessen: Der Gesetzgeber wünscht, dass die Bewirtungskosten und das Trinkgeld zusammen ausgewiesen und vom Ober quittiert werden. Herablassende Formulierungen wie „Stimmt so“ vermeiden Sie und sagen stattdessen einfach „Danke“. (hin/Foto: pr)



„Business-Etikette für Frauen – Professionelle Umgangsformen im Job“ lautet der Titel des neuen Buches von Susanne Helbach-Grosser und Jutta Hofmann (ISBN 3-280-05152-5). Es ist im Pendo-Verlag erschienen und kostet 24,80 Euro.